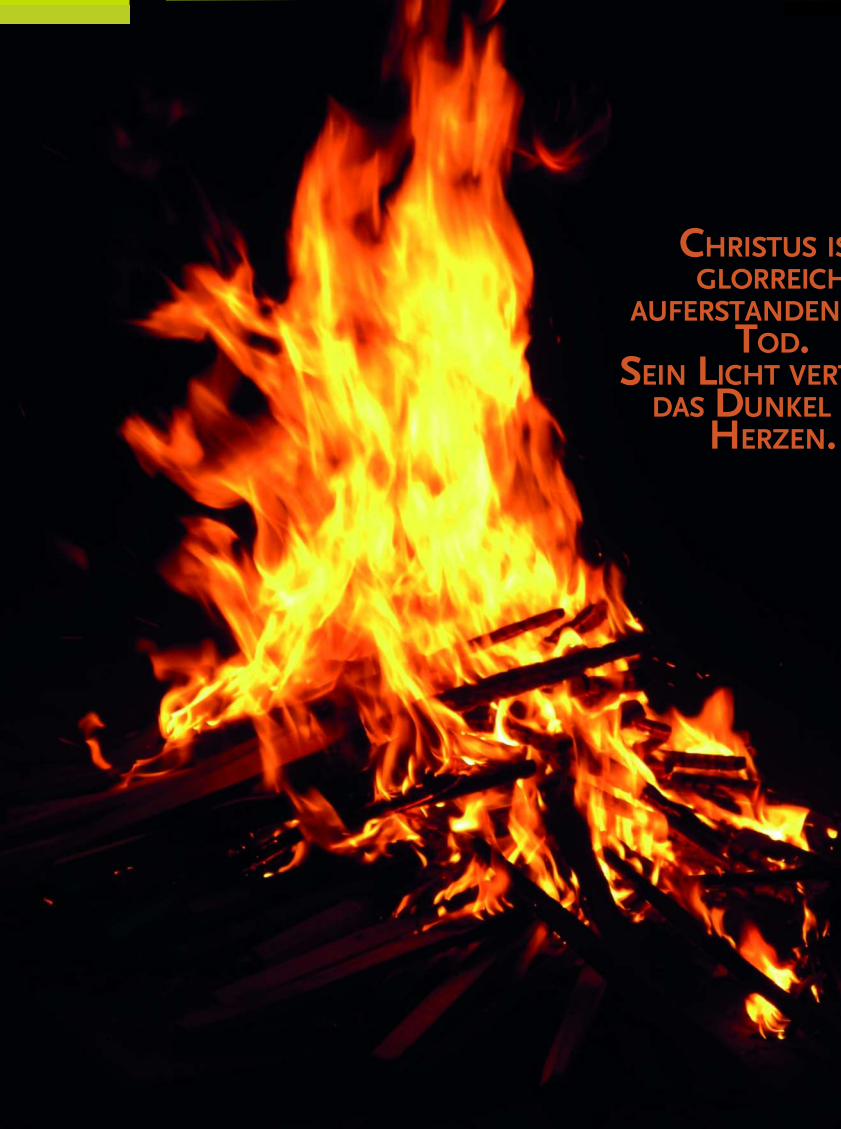




Kirchturmgezwoitscher

April-Mai 2024



CHRISTUS IST
GLORREICH
AUFERSTANDEN VOM
TOD.
SEIN LICHT VERTREIBE
DAS DUNKEL DER
HERZEN.

Inhalt

3-4 Pfr. Bahmann

5 RKW

6-7 Impuls:
Auferstehung

8-9 Gottesdienste
Veranstaltung

10 Pfarrchronik

11 Erstkommunion

12 Caritas
Helfertag

13 Impuls:
Magnifikat

14 Leserbrief

15 Geburtstage
Gebet

16 Gemeindefest
wallfahrt

ANGEDACHT

“Wir aber hatten gehofft!”

Dieser uns sehr wohl bekannte Satz aus der Emmausgeschichte begegnete mir erst vor kurzem wieder, in den Tagen als wir Abschied nehmen mussten von Pfr. Bahmann. Dieser bringt ein tiefes Bedauern verbunden mit einem großen Seufzer zum Ausdruck. Es war die



Hoffnung, dass Pfr. Bahmann noch einmal die Hl. Messe in Herz Jesu feiern könnte. Es kam aber anders. “Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, Spruch des Herrn (Jes 55). Der Prophet Jesaja ruft aus, was die Emmausjünger dann erfahren: Gott hat größere Pläne und sein Wort ist verlässlich, es ist nie umsonst! Auch wenn zuerst Traurigkeit und Abschiedsschmerz vorherrschen, so ist es doch der Herr, der uns seine Wege führt - in einen tieferen Glauben und in ein stärkeres Vertrauen.

Als ich vor einigen Jahren mich selbst an dieses Vertrauen erinnern musste, war ich des Öfteren auch froh und dankbar, dass meine Wege nicht aufgingen. Zu oft würde ich in ein und denselben Gleisen fahren, kaum Neues entdecken. Die Wege unseres Gottes führen uns manchmal an unsere “Schmerzgrenze”, aber stets lassen sie uns wachsen. Die Emmausjünger letztlich finden zur Gemeinschaft der anderen zurück und verkünden den Auferstandenen. Hatten Sie geahnt, dass sie eines Tages in der Öffentlichkeit verkünden und predigen? Sicher nicht. Aber aus Fischern sind Menschenfischer geworden - die Angst und die Traurigkeit verfliegen, dank der Auferstehung Jesu. Zu welcher Aufgabe wird Gott dich führen und berufen?

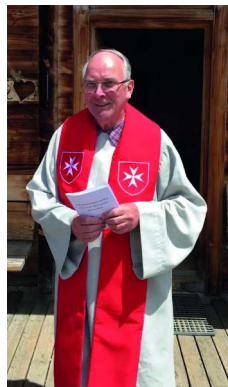
Gesegnete Ostern wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Martin Kochalski

ZUM TOD VON PFR. HEINZ-CLAUS BAHMANN

Ein Ausschnitt aus der Predigt zum Requiem für den Verstorbenen

War es 2018 oder 19 zum Priestertreffen in Schmochtitz? Martin Schleske, ein Geigenbauer war als Referent eingeladen. Er sprach charismatisch und sehr persönlich: Wie muss eine Geige klingen? Wie muss das Holz beschaffen und dann bearbeitet sein, damit eine Geige entsteht, die Musik hervorbringt? Es ist eine Berufungsgeschichte. Immer wieder unterbrach er seine Impulse und spielte selbst auf seiner Geige. Während die einen irritiert waren (Wo ist die Gliederung des Vortrages?) sprangen andere in der Pause sofort zum Kaffee auf. Ich selbst blieb noch sitzen, weil ich berührt worden bin, da fiel mein Blick auf Pfr. Claus Bahmann, der ebenso ergriffen langsam aufstand, seine Augen leuchteten. Ich dachte, wenn ich mich als Priester im Alter noch so berühren lassen kann wie er, dann wäre ich sehr dankbar. Obwohl wir kein Wort miteinander wechselten, hatte ich das Gefühl, jemand wertvolles kennengelernt zu haben.



Vor einigen Wochen als ich ihm die Krankenkommunion brachte, erzählte er mir davon, welches Evangelium ihn berührte: Mk 2,1-12. Vier tragen den einen Gelähmten zu Jesus. Einer trägt den anderen. Ich hatte den Eindruck, es ist Claus' Vision für sein Leben und seinen Dienst als Priester.



Ihn faszinierte dieses Netzwerk, das trägt, das stärker ist als jede Krise. Das war auch seine Vision von Kirche, wenn Menschen ihre Schwäche zulassen und ihre Stärken füreinander einsetzen.

Vergangenem Sonntag konnte ich viele Gemeindemitglieder befragen, wie sie durch Pfr. Bahmann geprägt worden sind. Was hat dich getragen?

Aus allen Antworten habe ich vier Träger bzw. Säulen zusammengefasst. Die erste: Den Reichtum im Anderen sehen, das erleichtert mir das aufeinander Zugehen und offen sein für den Fremden. Die Zweite ist das Aufbrechen und den ersten Schritt wagen. Die Dritte das Überzeugt sein vom Guten und die Vierte: Die Willkommenskultur, jeden integrieren und ihnen die Fremdheit nehmen. Diese vier Säulen haben seinen Dienst als Priester ausgemacht und Menschen zu Christus geführt. Das ist das Erbe, welches Pfr. Bahmann uns als Pfarrei, der Stadt Plauen und der

Ökumene mitgibt. Doch woher stammen diese Ideen?

Alles scheint seinen Ursprung in der Erfahrung mit seinem Namenspatron des Hl. Nikolaus' zu haben. Im Winter 1945 besuchte ein Priester als



Nikolaus verkleidet den vierjährigen Claus mit seiner Mutter und brachte zwei leckere Amerikaner. Als die Mutter mit dem Nikolaus zur Nachbarin unterwegs war, verschlang der kleine Claus alle beide. Dieses Geschenk aber auch sein übereiltes Handeln beschäftigte ihn sehr und er traf die Entscheidung, auch ich werde anderen

Gutes tun. Entscheidend ist aber: Er wird anderen Menschen Anteil an dem einen Guten geben: Jesus Christus! Alles wäre reiner Aktionismus gewesen, wenn die vier Träger und der Gelähmte nicht ein Ziel gehabt hätten, zu Jesus zu gehen, der sie heilen könnte. Es wäre nur ein Hin- und Hertragen geworden. Das ist die größte und wichtigste Aufgabe für einen Menschen: Jesus Christus erfahrbar zu machen. Und darum entschied sich Claus, Priester zu werden. Wie der hl. Nikolaus durch eine Gabe auf die eigentliche Quelle hinzuweisen: Es gibt einen Gott, der dich trägt, dich heilt und beschenkt, der dir die Sünden vergibt und dich erneuert. So hat Claus über 52 Jahre seines Lebens das Evangelium verkündet und die Sakramente gespendet, die Nähe Jesu erfahrbar gemacht: Gottes Netz, das uns trägt:

Du bist gewollt - du bist nicht allein
Ich habe und werde für dich als Gott
alles tun

Ich trage dich in deiner Schwäche und
deine Sünde, damit du wieder frei bist

Ich traue dir was zu und habe noch
Großes mit dir vor



Und das ist die Wahrheit, die unser Land bewässern soll, damit es Segen bringt. Das ist die Vision für unsere Zukunft, die die Menschen aufrichten kann. Wir brauchen Gemeinden, die diese Vision leben und wir brauchen Menschen, die sich als Priester in den Dienst nehmen lassen.

Wir dürfen dankbar sein für sein Lebenszeugnis und ich möchte Sie ermutigen, für gute neue Priester zu beten, damit unser Vogtland bewässert wird und die Menschen mehr und mehr Heilung finden.

Pfr. Martin Kochalski

Wir starten neu in die RKW! 20.-23. Juni 2024

Wie wär's...?!

Wie wär's, wenn die Kinder die Mehrheit hätten?!

Wie wär's, wenn über den Kirchvorplatz fröhliches Kinderlachen schallen würde – und das gleich mehrere Tage hintereinander?!

Wie wär's, wenn neben der Kirche eine kleine Zeltstadt stünde?!

Wie wär's, wenn wir es schafften, drei oder gar vier Generationen zusammenzubringen?!

Wie wär's, wenn die Kinder am Ende sagen würden: „Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder mit dabei!“

Wie wär's, wenn wir stolz sagen könnten: „In unserer Pfarrei gibt es (wieder) eine RKW?!“

Wie wär's, wenn aus jedem einzelnen „Wie wär's“ ein „So war's“ würde?!



RELIGIÖSE KINDERWOCHE

Damit aus dem „Wie wär's“ tatsächlich ein „So war's“ wird, brauchen wir Ihre Unterstützung bei unserer Express-RKW zu Beginn der Sommerferien (20.-23.06.2024)! Sie können ein Instrument spielen? Sie kochen gern Spaghetti? Sie

fahren gern große Autos? Sie können Tränen trocknen? Sie erzählen gern Geschichten? Sie möchten anderen Mut machen? Sie glauben an Gott und möchten sich für die Zukunft der Gemeinde einsetzen?

Wenn Sie mindestens eine dieser Fragen mit Ja beantwortet haben sind Sie genau der/die Richtige! Melden Sie sie bitte bei Pfarrer Kochalski oder Manuela Sieburg!



Hosanna

Kinder und Familien trafen sich in Plauen und Bad Elster, um sich auf die Prozession am Palmsonntag vorzubereiten. Hosanna jubeln die Menschen Jesus zu. Nehmen sie ihn als ihren König an? Das ist wohl eine lebenslange Aufgabe für uns Christen. Nicht ich, sondern Er lebt in mir. Eine Sache des Vertrauens!

Gedanken zur Auferstehung

Was würden Sie jemanden antworten, der Sie nach der Auferstehung, nach dem Leben nach dem Tod fragt?

Als ich vor einigen Jahren im Kloster einen Kurs über die Kar- und Ostertage angeboten habe, warf ich auch die Frage in den Raum, was denn die einzelnen Teilnehmer glauben, was nach dem Tod kommen könnte. Ich war erstaunt, dass nur wenige von ihnen sagten, dass sie an ein Leben nach dem Tod glaubten. Die Mehrheit der Teilnehmer war

Was glauben Sie kommt nach dem Tod?

dass mit dem Tod alles aus dem Tod gebe und dass sie Auferstehung glauben haben mich schon ein wenig

betroffen gemacht und zum Nachdenken gebracht. Wir haben das größte Fest, das unsere Kirche kennt vor wenigen Tagen gefeiert: Die Auferstehung unseres Herrn und Gottes Jesus Christus. Gerade jetzt, in dieser wunderbaren Jahreszeit des Frühlings, dürfen wir wieder mit eigenen Augen sehen und wahrnehmen, dass die Natur von Neuem aufersteht. Die Pflanzen kommen so langsam aus dem Erdboden heraus, die Bäume beginnen ihre Blüten zu tragen und auch die Vögel fangen wieder fröhlich mit ihrem Gezwitscher an: Wahre Momente einer Auferstehung. Doch was hat die Auferstehung in unserem christlichen Glauben für einen Stellenwert? Jeden Sonntag bekennen wir gemeinsam im Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und

das ewige
“ Mit dem
drücken wir
soll es sein“,
es.“ Doch
wirklich daran,
dem Tod
dass uns ein
bei Gott
wird? Selbst
Umfeld von



Leben. AMEN!
A M E N
aus: „Ja, so
oder „Ja, so ist
glauben wir
dass es nach
weitergeht,
neues Leben
geschenkt
das engste
Jesus, die

Menschen, die Tag und Nacht mit ihm zusammen gewesen sind, selbst sie hatten ihre ganz persönlichen Zweifel. Ich denke da an den Apostel Thomas, der zweifelt, dass der Auferstandene den Jüngern erschienen ist. Er möchte erst handfeste Beweise haben. Das macht ihn doch sympathisch, das macht ihn doch menschlich. Jesus aber sagt: „Selig, die nicht sehen und doch glauben!“ Es ist doch ein Geschenk, glauben zu können, dass wir als Menschen, vor allem als Christen, nicht in ein

„Nichts“ hineinfallen und sterben, sondern, dass wir in einem Prozess der Verwandlung, so wie Jesus, einer neuen Existenzweise entgegengehen. Da fällt mir die Präfation für die Verstorbenen ein, die ich bei Trauergottesdiensten sehr gerne bete: „Denn deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben genommen.“ Die Auferstehung Jesu diesem Glauben. ermutigt uns zu Trotz aller Unsicherheiten und Zweifel, trotz aller s t a m m e l n d e n Sprechversuche, so meine ich, steht und fällt unser christlicher Glaube, ja das gesamte Christentum, mit dem festen Glauben an die Auferstehung. Der Apostel Paulus legt uns dies in seinem Brief an die Korinther besonders und eindringlich ans Herz, wenn er sagt: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.... Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden, als der Erste der Entschlafenen.“ (1 Kor 15, 13-14.20). Außerdem, so meine ich, beginnt Auferstehung mitten in unserem Leben, Tag für Tag, nämlich bereits dann, wenn wir die Botschaft Christi weitertragen, wenn wir in seinem Sinne handeln und in seinen Fußstapfen laufen, wenn wir versuchen das Reich Gottes aufzubauen, also eine Welt ohne Hass, Krieg und Terror. Dies ist ein Beweis dafür, dass er nicht tot ist, sondern in uns weiterlebt. Wir als Christen, dürfen also bereits einen Hauch von Auferstehung in unsere Welt bringen, einen Vorgeschmack darauf, was uns einmal am Ende unseres irdischen Lebens erwarten wird.

Ich wünsche Ihnen allen dieses Geschenk des österlichen Glaubens an die Auferstehung, jeden Tag von Neuem. Eine gesegnete Osterzeit.

P. Thomas Köhler OSB

Schon entdeckt?

Seit Palmsonntag gibt es eine Passions”krippe“ in unserer Pfarrkirche. Einzelne Szenen der Leidengeschichte Jesu werden dargestellt. Ideal um diese komplexen Geschehnisse tiefer zu ergründen, Kindern den Glauben nahe zu bringen oder Nichtchristen einen Einblick zu geben. Dank dem kreativen und emsigen Künstler Walter Pomm und allen Spendern!



Veranstaltungen und besondere Gottesdienste

03.04.	A	19:00	Gemeindeabend
05.04.	PI	15:00	Stille Anbetung, Beichtgelegenheit
07.04.	A	08:00	Hl. Messe, anschl. Kirchencafé
08.04.	PI	19:00	Hl. Messe zum Hochfest Verkündigung des Herrn
10.04.	PI	14:30	Hl. Messe
11.04.	BadE	18:00	Neu: Hl. Messe, vorher Beichte mgl.
13.04.	PI	09:30	Hl. Messe, anschl. Caritas Helfertag
13.04.	GH	19:30	Gemeindeabend, zu Besuch P. Kilian OCist aus Neuzelle
17.04.	A	14:30	Hl. Messe, vorher Beichte mgl.; dann Seniorenachmittag
17.04.	A	19:30	Bibelkreis
18.04.	BadE	18:00	Neu: Hl. Messe, vorher Beichte mgl.
18.04.	GH	19:30	Frauentreff
19.-21.04.		Emmausgang der Jugend	
20.04.		14-17	Orgelaktionstag
24.04.	PI	14:30	Hl. Messe, vorher Beichte mgl.; dann Seniorenachmittag
01.05.	A	18:00	Maiandacht
02.05.	BadE	18:00	Neu: Hl. Messe, vorher Beichte mgl.

regelmäßige Gottesdienste

sonntags

18:00 (Vorabend) Oelsnitz

10:00 Plauen

14:00 Bad Elster

dienstags

8:30 Plauen

09:00 Adorf

mittwochs

14:30 Oelsnitz

donnerstags

09:30 Seniorenzentrum
Plauen

18:00 Bad Elster

freitags

18:30 Adorf

19:00 Plauen

samstags

08:30 Plauen

Beichtgelegenheit

freitags 18:00 Adorf

Freitags 18:30 Plauen

samstags 17:30 Oelsnitz

und gern nach Vereinbarung

02.05.	PI	19:00	Maiandacht
03.05.	PI	15:00	Stille Anbetung, Beichtgelegenheit
03.05.	A	16:00	Kinderkakao
05.05.	A	08:00	Hl. Messe, anschl. Kirchencafé
05.05.	PI	10:00	Erstkommunion
05.05.		16:00	Maiandacht in Graslitiz
08.05.	PI	14:30	Hl. Messe
08.05.	BadE	18:00	Maiandacht
09.05.	PI	10:00	Christi Himmelfahrt Hl. Messe
	BadE	10:00	Hl. Messe
	We	17:00	Hl. Messe
15.05.	A	14:30	Hl. Messe, vorher Beichte mgl.; dann Seniorenachmittag
		18:00	Maiandacht
16.05.	BadE	18:00	Neu: Hl. Messe, vorher Beichte mgl.
	PI	19:00	Maiandacht
20.05.	PI	10:00	
	BadE	10:00	Hl. Messe
	We	17:00	
22.05.	BadE	18:00	Maiandacht
23.05.	BadE	18:00	Hl. Messe
	PI	19:00	Maiandacht
	PI	19:30	Frauentreff
25.05.	GH	18:00	Maibowle; Kolping lädt ein
29.05.	PI	14:30	Hl. Messe, vorher Beichte mgl.; dann Seniorenachmittag
	A	18:00	Maiandacht
30.05.	BadE	18:00	Neu: Hl. Messe, vorher Beichte mgl.
	PI	19:00	Maiandacht

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Herz Jesu Plauen

Gustav-Adolf-Str. 33,

08523 Plauen

St. Joseph Adorf

Elsterstr. 30,

08626 Adorf

St. Elisabeth Bad Elster

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14,

08645 Bad Elster

St. Karl Borromäus Oelsnitz

Alte Reichenbacher Str. 5,

08606 Oelsnitz

St. Ulrich Weischlitz

Schwander Str. 17a,

08538 Weischlitz

St. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45,

08258 Markneukirchen

Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31,

08523 Plauen

Gemeindehaus

Thomas-Mann-Str. 5,

08523 Plauen

... in der Pfarrchronik geblättert...

Am 10. April jährt sich der Tag der Zerstörung Plauens. Das Nagelkreuz ruft seitdem zum Gebet um Frieden und Versöhnung

10. April 1945 - das bittere Ende... In den letzten Tagen des furchtbaren 2. Weltkrieges kamen auf die Menschen im Plauener Raum und Oelsnitz immer neue und fast unerträgliche Probleme zu. Ständig nahm die Zahl der Bombengeschädigten aus dem Rheinland zu, die in Plauen und den umliegenden Ortschaften Schutz und Unterkunft suchten. Ein Großteil davon war katholisch. Ebenso kamen viele Zwangsarbeiter aus Polen und Frankreich. Gegen Kriegsende ergoss sich ein großer Strom von Flüchtlingen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in das Vogtland. Zu all diesen menschlichen Tragödien kamen noch die furchtbaren Bombenangriffe auf die Stadt Plauen.

Am 8. April 1945 wurde bei einem nächtlichen Luftangriff das Elisabethstift gegenüber der katholischen Kirche zerstört und brannte völlig aus. Die acht Schwestern und die Heimbewohner konnten sich retten und sich aus dem Luftschutzkeller ins Freie herausarbeiten. Sie fanden notdürftig Unterkunft im völlig überfüllten Pfarrhaus. Durch die Brände in der Nachbarschaft war der Kirchbau aufs höchste gefährdet. Am 10. April 1945 begann der letzte und zugleich schwerste Bombenangriff auf Plauen. Gegen 22.30 Uhr warfen 313 Bombenflugzeuge 1.965 t Spreng- und Brandbomben auf Plauen. Dabei verloren 869 Frauen, Männer und Kinder ihr Leben. Pfarrer Kurze wurde in dieser Schreckensnacht gegen 3.00 Uhr aus dem naheliegenden Bunker gerufen, da unmittelbare Gefahr für Kirche und Pfarrhaus bestand. Wie durch ein Wunder blieben beide Gebäude in diesem Inferno erhalten. Allerdings wurden alle Glasscheiben zerstört, Dachschäden verzeichnet und alle elektrischen Leitungen unbrauchbar gemacht, 27 Todesopfer waren aus der Gemeinde zu beklagen. Da im Stadtgebiet alle Sirenen ausgefallen waren, wurde das Geläut der Herz-Jesu-Kirche als Sturmglocken für Plauen eingesetzt.

In dieser schweren Zeit erwuchs aus Not und Heimatlosigkeit neuer Lebensmut und ein vom christlichen Leitbild geprägtes Gemeinschaftsdenken und Handeln. Schon damals wurde in brüderlicher Ökumene das einzige, fast unzerstörte Haus Gottes für die Plauener genutzt. So fanden sich viele Plauener kurz nach Kriegsende zu einem Konzert für Orgel und Solisten mit dem bekannten Kirchenmusiker Bruno Herold in der kalten und völlig überfüllten Herz Jesu Kirche ein und erlebten ein erhebendes Konzert, das sie für eine geraume Zeit all die erlebten Schrecken, das unvorstellbare Leid und die bittere Not vergessen ließ.

Norbert Siebert

Quo vadis Erstkommunionkurs?

Ehrliche Antworten kurz nach Mitternacht

Es ist 0:11 Uhr, als Kristina Glas in Adorf auf „Senden“ klickt und mir damit eine E-Mail schickt. Ich hatte sie gebeten, ein paar Zeilen zum Kommunionweg zu schreiben, den ihr Sohn seit November 2023 mit zehn anderen Kindern geht. Elf Kinder insgesamt. Elf Kinder und ihre Familien. Es ist ein bunter Haufen, der da zusammentrifft. Manche mit enger Bindung an Kirche und Gemeinde, manche eher zweifelnd oder unsicher, andere einfach nur, „weil's eben dazugehört“.

Kristina Glas antwortete auf meine erste Anfrage etwas ausweichend. Sie könne sich das schon vorstellen, was zu schreiben. Sie könne aber nicht garantieren, dass es so wird, „wie's vielleicht der ein oder andere erwartet“. Ich mache ihr Mut, trotzdem (oder gerade deshalb?!) ihre Gedanken aufzuschreiben.

„Der Glaube hat im Laufe der Jahre privat aber auch gesellschaftlich an Einfluss verloren“, stellt sie zunächst einmal fest. „Durch die Vorbereitung auf die Kommunion tritt der Glaube und das Leben mit Gott wieder etwas mehr in den Fokus. Man blickt zurück auf seine eigene Kindheit in der Kirche. Inwiefern kann ich mich an meine eigene Kommunion erinnern? Was hat sich in der Zeit verändert, mit mir selbst, meinem Glauben und der christlichen Gemeinschaft?“ Dabei nimmt sie das gemeinsame Unterwegssein mit anderen Familien als Unterstützung wahr: „Allein würde man den Weg zur Kommunion eher ungern gehen. Die Beichte ist ein solches Beispiel. Gehen jedoch mehrere den Weg mit, fällt es wesentlich leichter.“ Und dennoch brauche es zunächst einmal Zeit, bis die Gruppe zusammengewachsen ist. Das gilt für die Kinder wie für die Eltern. Bis Vertrauen zueinander aufgebaut ist, das dauert manchmal etwas länger. Dass sich diese Investition lohnt, nimmt Frau Glas positiv wahr, denn dadurch, dass sie sich „wieder mehr mit dem Glauben und dem Leben und Gott beschäftigt“ hat, wächst auch ihr Vertrauen in den Glauben und in die Menschen wieder.

Kristina Glas redet nichts schön. Auf meine Frage, welche Impulse des Kommunionweges sie nach der Erstkommunion ihres Sohnes vielleicht weiterverfolgen wolle, antwortet sie: „Sind wir mal ehrlich, wir sind doch alle nur Menschen. Man nimmt sich Dinge vor, aber alte Gewohnheiten zu verändern ist schwer und der alte bekannte Trott ist viel einfacher. Ehrlich gesagt, ich mache keine Pläne, wie wir es nach der Erstkommunion weiterverfolgen.“

Konkrete Tipps für die nächsten Generationen an Kommunionfamilien hat sie nicht parat. Sie empfiehlt „einfach ohne große Erwartungen, offen

und neugierig den Weg gemeinsam mit den Kindern und der Gruppe bestreiten“.

Ich schätze Frau Glas' ehrliche Antworten sehr – sind sie doch ein guter Anhaltspunkt, wie nah unsere Pfarrei an der Lebenswelt jüngerer Familien „dran“ ist und ich frage mich, wie weit wir uns vom „klassischen“ Kommunionkurs werden wegbewegen müssen, um diese Familien immer wieder neu (oder gar dauerhaft?) zu erreichen.

Manuela Siegburg

HELFERTAG am 13. April 2024 in Plauen

„.... und ihr habt mich
besucht.“ Mt. 25,36

9.30 Uhr Gottesdienst in der
Herz-Jesu-Kirche

danach Begrüßungskaffee im
Gemeindehaus

10.45 Uhr Thema: „Aktiv ansprechen –
gelingende Kommunikation im
Ehrenamt“ mit Gemeindereferent
Benjamin Braun

12.30 Uhr Mittagessen

danach Ausklang



Herzliche Einladung

Kontakte in der Pfarrgemeinde pflegen,
neue oder lange nicht gesehene Gemeinde-
mitglieder ermuntern wieder am
Gemeindeleben teilzunehmen, Gruppen
neu beleben, Begegnungen ermöglichen ...

Eine schöne Vorstellung. Aber wie kann das
gelingen? Diese Fragen beschäftigen nicht
nur Caritashelferinnen und -helfer. Wir
laden alle Interessierten aus Caritas und
unseren Kirchengemeinden ein, sich am
Helfertag mit diesem wichtigen Thema
auseinanderzusetzen.



Fragen und Anmeldungen an:

den Caritaskreis in ihrer Gemeinde oder den

Caritasverband Vogtland e.V.

Bergstraße 39

08523 Plauen

Tel. 03741 / 22 28 32

E-Mail: beratung@caritas-vogtland.de

Web: <http://www.caritas-vogtland.de>

caritas
vogtland 
caritas

DAS MAGNIFIKAT

“Das leidenschaftlichste, wildeste, ja fast revolutionärste Lied, ...”

S o

betitelt der ev. Pfarrer Dietrich Bonhoeffer (1933 im KZ ermordet) dieses wunderbare Loblied Mariens, das Magnifikat. Ich habe es erst seit einigen Jahren immer mehr schätzen und lieben gelernt.

Es steht im Neuen Testament bei Lukas 1,46-55. Entstanden ist dieser Text so etwa in der Zeit typisches Beispiel der Bibel, im Stil AT-licher 136) Hier rufen mutig Menschen zu Gott, die erniedrigt werden. – Und heute noch in allen und Religionen. Ich lade zusammen mit mir zu Verstand. *In Schrägschrift und geistliche Gedanken meine persönlichen.*



80-90 nach Chr. Es ist ein Armenfrömmigkeit in der Psalmen verfasst. (z.B. Ps und hoffnungsvoll ausgebeutet und das gibt es leider auch Ländern, Gesellschaften Sie ein, diesen Text meditieren, mit Herz und finden sie theologische unserer Zeit und auch

Meine Seele, mein

Größe des Herrn, *seine Liebe, Weisheit, ...* und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit, *Erniedrigung*, seiner Magd, *Sklavin*, hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich, *und alle erniedrigten Männer und Frauen, selig, himmlisch glücklich*, alle Geschlechter. Denn der Mächtige, *Barmherzige, Wunderbare, ...*, hat Großes an mir getan, ..., und sein Name, *seine ganze Person*, ist heilig. Er erbarmt sich, *schützt, sorgt sich*, von Geschlecht zu Geschlecht, *bis heute*, über alle, die ihn fürchten, *ehrfürchtig sind*. Er vollbringt mit seinem Arm machtvollen Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen, *die Ungeliebten, die ...* Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben, *mit Gutem, Heil, ...* und lässt die Reichen leer, *glücklich, ziellos, ...* ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an, *des Menschen, den er in seinen Dienst* gerufen hat, und denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen, *allen Menschen*, auf ewig.

ganzes Ich, preist die

Regina Mahler

LESERBRIEF

Zum Thema: Der Papst will integrieren

Zum Papstsegen „Fiducia Supplicans“ Homosexuelle haben in unserer Gesellschaft einen gewaltigen Siegeszug errungen. Waren sie einstmals gesellschaftlich ausgegrenzt, so sind sie jetzt geradezu tonangebend. Gay-Paraden sind mittlerweile ein Großereignis, dort werden alle möglichen sexuellen Spielarten der Lgbtq...usw.-Bewegung in den Medien vorgeführt und gefeiert. Akzeptanz wird von allen verlangt, Widerspruch nicht geduldet. Kinder und Jugendliche sollen in Schulen und Kindergärten aufgeklärt werden, dass sie möglicherweise im falschen Geschlecht zu Hause sind. Geschlechtsumwandlungen werden medizinische Leistungen, ebenso wie Abtreibungen, die zur gesellschaftlichen Normalität und Menschenrecht in der EU werden sollen (In Frankreich bereits in der Verfassung verankert). Als eigentlichen Skandal empfinde ich das zunehmende Schweigen unserer Kirche, bis hin zur Akzeptanz: die ZDK – Vorsitzende wirbt für flächendeckende Abtreibung!

Vor diesem Hintergrund verstehe ich die Schwulen-Segnung des Papstes nicht! Das ist Anpassung an die Welt, statt ein Zeichen des Widerspruchs zu sein. Gleich Euch dieser Welt nicht an, gebietet uns das Evangelium. In unserer von Kriegen bedrohten Welt hat uns Mutter Theresa eine prophetische Mahnung hinterlassen. Bei der Verleihung des Friedensnobelpreises hat sie eine Botschaft an die Welt gesandt: „Ich habe eine Überzeugung, die ich Ihnen allen mitteilen möchte: Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. Wenn eine Mutter in ihrem eigenen Schoß umbringen kann, was für ein schlimmeres Verbrechen gibt es dann noch, als wenn wir uns gegenseitig umbringen. Aber heute werden Millionen von Kindern getötet und wir sagen nichts.“

Ich wünsche uns allen, den Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Helmar Stöß

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
plauen@pfarrei-bddmei.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Martin Kochalski, Regina Mahler, Anke Möller, Norbert Siebert, Monika Willenberg

nächste Ausgabe:

Juni 2024

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski
martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de
+49 170-7220854

Pater Thomas Köhler OSB
p.thomas68@t-online.de

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung
christoph.braun@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 215

Monika Höß
Verwaltungsleiterin
monika.hoess@pfarrei-bddmei.de

Manuela Sieburg
Gemeindereferentin
Krankenhausseelsorgerin, Kinder, Minis
manuela.sieburg@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 216

Monika Willenberg
Katechetin, Pfarrbüro
monika.willenberg@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 217

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
Bergstr. 39, 08523 Plauen
+49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schminckestr. 6, 08523 Plauen
+49 3741 13 11 07

GEBURTSTAGE *April-Mai 24*

70	02.04.	Helga Müller	91	09.04.	Hedwig Marzahl
	26.04.	Ida Ott	70	05.05.	Gabriele Ruprecht
	26.04.	Helga Weise		11.05.	Winfried Kminski
75	02.04.	Elvira Teichert	75	13.05.	Eva-Maria Grimm
	04.04.	Friedrich Spiegler		18.05.	Irena Wunderlich
	18.04.	Christa Kolodziej	80	06.05.	Jürgen Wehenkel
	21.04.	Marlene Popp		18.05.	Monika Strobel
80	05.04.	Meinhard Reiter		20.05.	Helmut Kiontke
	15.04.	Manfred Zeipert	81	09.05.	Rainer Summerer
	18.04.	Cäcilie Döring		12.05.	Werner Seiboth
	27.04.	Eduard Palme	82	11.05.	Helga Schneider
81	05.04.	Renate Bohms		16.05.	Edeltraud Schuh
	10.04.	Manfred Ebersbach		22.05.	Regina Quitschau
	10.04.	Hannelore Dietzsch	83	03.05.	Norbert Breuer
	14.04.	Josef Elstner		27.05.	Walburga Nowack
83	04.04.	Karlheinz Schwab		28.05.	Dieter Kraus
	11.04.	Mathias Zajackowski	84	10.05.	Renate Schmalfuß
84	10.04.	Lydia Povarova		19.05.	Maria Herczig
	29.04.	Günter Herzog	85	04.05.	Helmut Möllemann
85	26.04.	Adolf Frank		24.05.	Ursula Nürnberg
	29.04.	Gertrud Gall	86	07.05.	Edith Zimmermann
86	28.04.	Ewald Hunger	87	21.05.	Renate Köchel
87	08.04.	Johannes Härtel	88	23.05.	Rudolf Muck
	11.04.	Herta Lederer	89	19.05.	Anna Joraschky
88	12.04.	Christine Thümmel	90	05.05.	Herold Lorenz
	18.04.		91	15.05.	Hedwig Krieger
	27.04.	Elena Bartuli		27.05.	Alice Loske
89	20.04.	Elfriede Adler	93	23.05.	Waltraud Nuhr
90	02.04.	Willibald Kanig	98	11.05.	Paulina Schlosser
91	08.04.	Willibald Schmidt			

WIR BETEN ...

... in d Anliegen der Pfarrei

- Für Frieden und Versöhnung für unsere Stadt und um Erneuerung.
- Um eine klare Vision und ein Pastoralkonzept, das die Menschen ermutigt, in unserer Zeit Christ zu sein.
- Für unsere Kommunionfamilien, dass ihre Beziehung zu Christus vertieft wird.
- Um Heilung aller Wunden und Verletzungen aus der Vergangenheit, um neues Vertrauen.
- Um geistliche Berufungen, dass Gott junge Menschen in den Dienst ruft: als Priester, Ordensleute, in Ehe und Familie

... für die Verstorbenen

Gertrud Struhs
Dietmar Seiboth
Josef Krusbersky
Konrad Herold
Pfr. Heinz-Claus Bahmann
Albert Zocher

... in den Anliegen von Papst Franziskus:

Wir beten, dass die Würde und der Reichtum der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierung, unter der sie in verschiedenen Teilen der Welt leiden, aufhört.

GEMEINDE- WALLFAHRT INS KLOSTER NEUZELLE



Mönche treffen, die ein neues Kloster bauen

15.-16.06.24 | 119 € p.P.

Maria Mutter Friedenshort

Anmeldung über's Pfarrbüro oder per Email.